

Zwischen Hintersinn und Hitparade

Benjamin Külling tritt in den nächsten Wochen gleich zweimal auf Schaffhauser Bühnen auf: mit dem humorvollen Musiker Müslüm und als Komponist am Jazzfestival.

VON DANIEL JUNG

«In der Kammgarn aufzutreten, das ist etwas Spezielles», sagt Benjamin Külling. Als Keyboarder spielt Külling am nächsten Donnerstag in der Band von Müslüm, der im Rahmen der «Apochalüpt»-Tournée auch in Schaffhausen halt macht.

«In der Kammgarn habe ich meine ersten Konzerte gesehen», sagt Külling, der in Schaffhausen aufgewachsen ist. Ein grosser Teil seines jugendlichen Ausgangslebens hat in der Kammgarn stattgefunden. «Damals war die Disco-Time noch der grosse Renner», sagt er. Zum ersten Mal auf der Kammgarn-Bühne stand Külling im Rahmen einer Regio-Band-Nacht.

Inzwischen ist der 32-Jährige ein studierter Jazzpianist und Klavierlehrer. Sein Lehrdiplom mit Vertiefung in Komposition und Arrangement hat er an der Hochschule der Künste in Bern gemacht. In der Hauptstadt lebt er heute noch. Doch auch in Schaffhausen ist Külling regelmässig. Jeden Montag gibt er an der Pädagogischen Hochschule (PHSH) Klavierunterricht. Daneben ist er auch noch in Bern als Instrumentallehrer tätig.

«Motorisch langwieriger Prozess»

«Das Unterrichten macht mir Spass», sagt Külling. Die grösste Schwierigkeit für seine Schüler sei es, in der Zeit der permanent verfügbaren Ablenkung genug lange und intensiv zu üben. «Klavier zu lernen ist ein motorisch langwieriger Prozess», sagt er. Man müsse Geduld aufbringen und sich darauf einlassen. «Es ist eine hohe Anzahl an Wiederholungen nötig, bis man es begriffen hat», sagt er.

Begeisterte Klavierneulinge, die zu ihm in den Unterricht kommen, bringen heute oft schon einiges an Vorwissen mit. Sie kommen recht weit, indem sie etwa über YouTube Lernvideos anschauen und Stücke nach Gehör einüben. «Manche können so recht anspruchsvolle Stücke spielen», sagt der studierte Pianist. Oft sei eine spätere Umstellung auf Noten aber ziemlich aufwendig.

Benjamin Külling ist vielseitig aufgestellt. Neben dem Klavierunterricht spielt er in diversen professionellen Formationen mit. Eine Woche nach dem Auftritt in der Band von Müslüm



Keine Angst vor farbigen Kostümen: Keyboarder Benjamin Külling während der Tournée mit Müslüm zum Erfolgsalbum «Süpervitamin».

Bild Tabea Hüberli

steht bereits ein weiterer Termin in Schaffhausen an (siehe Kasten). Dann wird er im Rahmen des Schaffhauser Jazzfestivals mehrere Eigenkompositionen vorstellen. Dafür hat Külling die neue Formation «Kingdom of Rench» zusammengestellt.

Die Musik, die sich Külling für diese Gruppe ausgedacht hat, ist von Skandinavischem Jazz und von amerikanischem Neo-Soul inspiriert. «Es hat Hip-Hop-Grooves, die Stimmung ist aber melancholisch», sagt Külling. «Es ist eine Art Werkschau», sagt er. Das geplante Set wird also einen guten Überblick über das bisherige kompositorische Schaffen Küllings liefern.

Bestehende Formen neu nutzen

Wichtig ist ihm bei seiner Kompositionsarbeit auch, mit den bestehenden musikalischen Formen kreativ umzugehen. «Trotzdem soll es aber noch

catchy sein», also ins Ohr gehen und dort haften bleiben. Radiotauglich müsse die Musik deswegen aber nicht unbedingt sein. Wobei Külling auch gegenüber massentauglicher Popmusik keine Berührungängste hat. «Als Teenager habe ich selber Hitparadensongs am Piano nachgespielt», sagt er. Auch das sei ein Teil von ihm.

Daher ist Külling auch bei der Auswahl seiner Engagements als Pianist und Keyboarder vielseitig. «Ich bin sehr offen, solange die Musik gut gemacht ist und in der Band gute Leute mitspielen.»

Die richtigen Klänge für Müslüm

Sehr «catchy» ist sicher auch die Musik, die Külling als Keyboarder bei Müslüm macht. «Meine Aufgabe dort ist sehr soundorientiert», sagt er. Ein wichtiger Teil seiner Aufgabe besteht nämlich darin, die passenden Geräusche und Einstellungen auf dem Synthesizer zu finden. Viele der orientalischen Impressionen, die Müslüms Musik prägen, stammen von Küllings

«Es macht Spass, bei etwas mitzumachen, das so gut läuft.»

Benjamin Külling

Der Pianist über sein Engagement in der Band von Müslüm

Keyboards. «Diese Vorbereitung und das Programmieren der Sounds war für mich fast die grösste Arbeit.»

Doch trotz dieser technischen Vorbereitung heisst es nicht, dass bei Müslüm besonders viel «ab Konserve» kommt. Müslüm tritt sogar mit einer ungewöhnlich grossen Liveband auf. «Wir sind sieben Musiker auf der Bühne, bei grossen Konzerten kommen noch zwei Bläser dazu», sagt Külling. Aus wirtschaftlichen Gründen seien solch grosse Livebands heute seltener geworden.

«Es macht Spass, bei etwas mitzumachen, das so gut läuft», sagt Külling über das Engagement in der Müslüm-Band. Der Pianist begleitete Müslüm bereits auf der grossen Tournée zum ersten Album («Süpervitamin», 2012) und ist nun wieder mit von der Partie.

Doch nicht nur wegen der guten Resonanz ist Külling gerne beim Projekt «Müslüm» mit dabei. Er schätzt es auch, dass der Berner Komiker Semih Yavsaner, der die Bühnenfigur mit viel Schmackes verkörpert, auch grossen Wert auf die musikalische Umsetzung seiner Ideen legt. «Die Musik ist ihm extrem wichtig», sagt Külling. Die Konzerte seien denn auch primär Konzerte und keine Comedy mit musikalischer Untermalung.

Zur Person

Benjamin Külling (32)

Im Jahr 2007 erlangte Benjamin Külling sein Lehrdiplom mit Vertiefung in Komposition und Arrangement an der Abteilung Jazz der Hochschule der Künste in Bern (HKB). Seither ist er Komponist/Arrangeur und spielt in diversen Bands und Projekten als Pianist und Keyboarder (u. a. Baze, Müslüm, 2forSoul, Die Pilze, Amygdala Project oder Ballbreaker Ensemble).

Müslüm Der Auftritt in der Kammgarn findet am Donnerstag, 30. April, ab 21 Uhr statt.

Jazzfestival Kingdom of Rench spielen am 8. Mai im Haberhaus Küllings Eigenkompositionen.